



Soziales Eigentor verhindern!

Die weiteren Themen:

- KASACHSTAN-BESUCH
- BEEINDRUCKENDER BECKMANN
- MEILENSTEINE ZUM KOMPETENZZENTRUM
- HILFE BEI DEMENZ
- HAUPTSACHE GESUND!?

MAI BIS AUGUST 2006



Liebe Leserinnen und Leser,

2003 gab es eine erfolgreiche Kampagne unter dem Titel „NRW bleib sozial!“ Wir haben uns seinerzeit diesem Appell angeschlossen, indem wir in der Ausgabe 56 den Artikel „**DREINBLICK** gegenüber Steinbrück“ veröffentlichten. Heute wird die Kampagne wieder aufgegriffen, auch wenn der NRW-Ministerpräsident einen anderen Namen trägt. Es ist noch nicht lange her, dass Jürgen Rüttgers in seiner Regierungserklärung sagte: „Wir wollen eine Kinder- und Jugendpolitik, die hilft, statt im Stich zu lassen.“ Trotzdem will nun aber die Regierung gerade bei denen sparen, von denen die Zukunft unserer Gesellschaft abhängt und die mittlerweile zu den Schwächsten gehören, bei Kindern und Familien. Der Förderplan sah ursprünglich eine Höhe von 96 Millionen Euro vor, die nun auf 75,1 Millionen Euro gekürzt werden sollen. Die Folgen wären fatal. Was man heute in der Kinder- und Jugendarbeit versäumt, wird später zu einem grundsätzlichen gesellschaftlichen Problem. Denn die Kinder und Jugendlichen, die heute keine Chance bekommen, werden die Bedürftigen von morgen sein. Bedürftige Erwachsene müssen dann mit wesentlich

mehr finanziellen Aufwand aufgefangen werden.

Nun wissen wir alle, dass immer weniger Geld für die staatlichen Aufgaben zur Verfügung steht. Eine verantwortungsvolle Politik wird darum nicht um Einsparungen herumkommen. Jeder muss das verstehen. Die Frage lautet daher, wo wird gekürzt und mit welchen Konsequenzen. Das zu beantworten, ist nicht leicht, aber notwendig und richtungweisend.

Sollten wir als Kirche uns mit solchen kritischen Forderungen nicht lieber zurück halten und besser vor der eigenen Tür kehren? Es stimmt: unsere Finanzprobleme sind groß und haben Folgen. Auch unsere Diakonie muss mit weniger Geld auskommen. Auch wir müssen abwägen, welche Bereiche noch gehalten werden können. Klar ist nur eins: die Bedürftigsten sollen weiter auf uns zählen können. Daran wollen und werden wir uns messen lassen! Und deshalb sagen wir auch etwas zur Politik. Angewiesen sind wir stets auf Engagement, das nicht danach fragt, ob der Zweck „werb wirksam“ ist. So wie Beckmann, der sich für den Keller-Basar eingesetzt hat. Das ermöglicht zum Beispiel, dass junge Mütter weiter die unterschiedlichsten Dinge des täglichen Lebens sehr günstig erwerben können.

Für alle Hilfe, die Sie erbracht haben, sei an dieser Stelle noch einmal herzlich Dank gesagt.

Ihr Diakoniepfarrer

Klaus Inhetveen

Herausgeber:
Diakonie Schwerte, Geschäftsstelle,
Postfach 1267, 58207 Schwerte,
E-mail: info@diakonie-schwerte.de

Bankverbindung:
Konto Nr. 18 408, Stadtparkasse Schwerte
(BLZ 441 524 90)

Redaktion:
Ute Frank, Simone Friebe, Ulrich Groth
(V.i.S.d.P.), Klaus Inhetveen, Iris Lehmann,
Heike Mainz, Andrea Schmeißer

IMPRESSUM

Gestaltung:
erich füllgrabe
Hugenpoth 7 · 44652 Herne

Druck:
Druckerei Uwe Nolte
Im kurzen Busch 7, 58640 Iserlohn

Auflage: 2.500 Stück · Erscheinungsweise:
dreimal jährlich

Besuch aus Kasachstan im Schwerter Netz



Ute Frank (3. v. l.) und Friedrich-Wilhelm Rebbe (2. v. l.) mit den Gästen aus Kostanej vor der Station West

Nicht ganz alltäglichen Besuch durfte das Schwerter Netz begrüßen, als fünf sozialpädagogische Mitarbeitende aus der Stadt Kostanej/Nordkasachstan einen Tag Station in Schwerte machten, um hier eine Einrichtung der freien Jugendhilfe kennen zu lernen. Die Dele-

gation war im Rahmen eines Fachkräfteaustausches mit dem Kreis Unna vom 21. bis 28.01.2006 hier im Kreis unterwegs. Dabei ging es um aktuelle Fragestellungen der kommunalen Kinder- und Jugendhilfe, Fragen zur Integration von Kindern, Jugendlichen und Familien mit Migrationshintergrund, Jugendkriminalität, Schulsozialarbeit und „Hilfen zur Erziehung innerhalb und außerhalb des Elternhauses“. Eine lebhaft diskutierte Tag. Friedrich-Wilhelm Rebbe vom Fachbereich Familie und Jugend und Ute Frank vom Schwerter Netz waren sich nach dieser Runde einig, dass die Stärkung der interkulturellen Kompetenzen ein wichtiges Ziel bleibt.

Beckmann beeindruckt



Der renommierte Cellist Thomas Beckmann hielt, was wir uns von ihm versprochen haben. Das Benefizkonzert am 31. Januar in der St. Viktor Kirche zugunsten des Keller-Basar und der Schwerter Tafel war ein voller

Erfolg in jeder Hinsicht. Rund 200 Besucher feierten den Künstler für seinen brillanten musikalischen Vortrag mit stehenden Ovationen; Beckmann bezog mutig Stellung gegen soziale Kälte und – er ging mit gutem Beispiel voran – und brachte selbst gut erhaltene Kleidung mit für den Keller-Basar. 2.737,30 € kamen zusammen; das gibt Rückenwind!

Beckmann in der St. Viktor Kirche



Blumen für Beckmann

Die letzten Meilensteine zum „Kompetenzzentrum“

ZUR SACHE



20. Januar: Grundsteinlegung für den Anbau an das Grete-Meißner-Zentrum. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde schwingt Kirchmeister Kurt Ehrke die Maurerkelle, nachdem zuvor eine Messinghülle mit viel sagendem Inhalt in den Grundstein gelegt worden war. Der Stadtverband der Schwerter Frauenhilfen überreicht einen Scheck mit der stolzen Summe von 6.000 €. Sie ist durch den Kuchenverkauf (wir berichteten) und Sammlungen in den Bezirken zusammen gekommen.

24. Februar: Eine weitere Spende für den Anbau konnte Andrea Schmeißer vom LIONS Förderverein Schwerte e. V. in Empfang nehmen. 3.000 € wurden für die Inneneinrichtung zur Verfügung gestellt. Viele Einzelspender haben ebenfalls einen Beitrag geleistet. Für alle bisherige Unterstützung ganz herzlichen Dank!

09. März: Richtfest. Das Fest wird nur in kleinem Rahmen gefeiert; die Arbeit ruft!

23. März: „Fenster in die Seele“ – Vernissage und Tanztee „Alte Liebe“ für verwirrte Menschen und ihre Angehörigen im GMZ. Wir haben Neues gewagt und mit den Gästen der Tagesbetreuungsgruppe gemalt. Dafür konnte die Schwerter Künstlerin Uschi Vielhauer gewonnen werden, die das Projekt künstlerisch beraten und aktiv

begleitet hat. Die Ergebnisse waren so beeindruckend, dass wir sie der Öffentlichkeit präsentieren müssen. Der Begriff „Kompetenzzentrum“ trifft zu: Demenzerkrankte zeigen hier ihre Fähigkeiten; sie können viel mehr, als man ihnen zutraut. „Jedes einzelne Bild würde ich mir sofort in die Wohnung hängen.“ Das war der Kommentar vieler Besucher beim Betrachten der ausdrucksstarken Acrylbilder.

März/April/Mai: „Wo gehobelt wird, da fallen Späne“. Wenn es nur Späne wären... Das denken die Besucher/-innen des Grete-Meißner-Zentrums, deren Geduld mit Staub, Lärm und Abstellbarrieren aufgrund der Umbauarbeiten auf eine harte Probe gestellt wird. Danke für Ihr Verständnis! Das „braune“ Brett im Eingangsbereich informiert über die wöchentlich anstehenden Arbeiten.

Heute: Das Spendenkonto ist noch nicht geschlossen! Wir brauchen weitere Unterstützung:

**Spendenkonto Nr. 18 408
Stadtsparkasse Schwerte
(BLZ 440 524 90)
Stichwort: „Kompetenzzentrum“**

Jetzt erst recht:

NRW bleib sozial 2006

„Ich kann es langsam nicht mehr hören!“ - Wie geht es Ihnen, wenn Sie mit dem Problem ‚leere öffentliche Kassen/Steuer- und Sozialreformen‘ konfrontiert werden? Es gibt keine Tageszeitung, die nicht voll davon ist; Fernsehmagazine, Talk-Shows, Nachrichtensendungen - alle kochen dieses Thema immer wieder neu auf.

Geht es nicht letztlich nur um einen Zyklus, der sich unweigerlich im Abstand von mehreren Jahren wiederholt, der dann jeweils lautstark von den Klageliedern der „Lobbyistengruppen“ begleitet wird, denen es ja letztlich nur auf „Besitzstandswahrung“ ankommt? Die, die Kürzungen kritisieren, kann man doch schnell mit dem Floriansprinzip¹ entlarven; so kann man aber keine Probleme lösen.

Müssen wir stattdessen nicht endlich einmal ganz schlicht und einfach begreifen, dass wir „jahrelang über unsere Verhältnisse gelebt haben“, dass „man nicht mehr Geld ausgeben kann, als man eingenommen hat“? Fehlt es nicht nur ein wenig an der Bereitschaft, „den Gürtel enger zu schnallen“? Wenn alle sparen müssen, dann kann man den Sozialbereich davon doch nicht ganz ausnehmen...! Gerade dort gab es ja in den letzten Jahren auch Fehlentwicklungen und „Leistungsmissbrauch“, wie man es wirklich nicht mehr hinnehmen konnte.



Die Reihe der diesbezüglichen Redewendungen könnte man beliebig fortsetzen. Würde man das „Phrasensparschwein“ aus dem Sport-Talk des DSF auf die Finanz- und Reformdebatte übertragen, es wäre sofort gefüllt. Was heißt das nun?

Es macht zunächst einmal die Schwierigkeit deutlich, sich zu Wort zu melden, ohne in den Verdacht zu geraten, dass man nur das Eigeninteresse im Sinn hat. Und das wollen wir auf jeden Fall nicht: einfach nur einstimmen in ein Konzert, weil es zu unserer vermeintlichen Rolle gehört, und so lange jammern, „bis es keiner mehr hören kann“.

Wenn wir trotzdem unsere Sorgen benennen zu bestimmten Sparmaßnahmen, ja unseren Ärger darüber zum Ausdruck bringen, dann hoffen wir, dass das gehört und verstanden wird als wichtiger, vielleicht sogar notwendiger Sachbeitrag und nicht als trotziger Protest, der nur zeigt, dass man nicht bereit ist, das Unvermeidliche zu akzeptieren.

1) „Heiliger Florian, verschone mein Haus, zünde lieber das Dach meines Nachbarn an“

Im Mittelpunkt steht aktuell der Entwurf des Landeshaushalts NRW 2006. Er sieht Kürzungen vor u. a. beim Kinder- und Jugend-Förderplan, bei den Familien- und Erziehungsberatungsstellen z. B. um 16 % bzw. 2,4 Mio.€, in der Familienbildung, bei den Kindertageseinrichtungen etc.

Das veranlasste die Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege², die Kampagne vor drei Jahren neu aufzulegen und dazu aufzurufen „Jetzt erst recht: NRW bleib sozial 2006!“

Dem schließen wir uns an! Wir können nicht einerseits davon reden, dass die junge Generation unsere Zukunft ist und ihr andererseits die notwendige Unterstützung versagen. Die Jugend- und Familienförderung ist kein Luxus, keine Verfügungsmasse, auf die man bei knapper Kasse verzichten kann. Es ist aber nicht nur generell ein äußerst fragwürdiges familienpolitisches Signal, das hier gesendet wird; es ist außerdem eindeutig Sparen am falschen Ende. Im Gesundheitswesen hat man das längst erkannt. „Vorbeugen ist besser als bohren“ - das weiß jedes Kind. Regelmäßiger Zahnarztbesuch führt zu Bonuspunkten beim Zahnersatz; und Vorsorge kann Leben retten, das haben viele Menschen erfahren. Aber Familien Hilfe vorenthalten, das soll keine Folgen haben...?

Schauen wir direkt zu den Einrichtungen bei uns in der Diakonie. Die Kürzungspläne für die Familienberatung betreffen die Erziehungsberatung und Ehe- und Lebensberatung in der Jägerstraße.



Die Erziehungsberatung in der Jägerstraße ist von den Kürzungen bedroht.

Einsparungen haben Konsequenzen. Gar nicht zuerst im Blick sollten die personellen Fragestellungen sein, die solche Einschnitte mit sich bringen. Viel schlimmer ist, wer das ausbaden muss, im Stich gelassen wird.

Beratungsstellen werden überproportional von Alleinerziehenden und Familien mit mehreren Kindern aufgesucht. Hier verdichten sich oft gesellschaftliche Benachteiligungen und familiäre Probleme in besonderem Maße. Familien mit komplexen Problemlagen benötigen schnelle, individuelle, flexible und niedrigschwellige Hilfsangebote. Längere Wartezeiten, mangelnde telefonische Erreichbarkeit, Reduzierung von Sprechstunden - all dies wird insbesondere denen den Zugang erschweren, die diese Beratung vor allem nötig hätten.

Inwieweit hat die Beratungsarbeit nun „präventive“, vorbeugende Wirkungen und welche Anhaltspunkte gibt

² Dazu gehört die Arbeiterwohlfahrt, der Caritasverband, der Paritätische, das Deutsche Rote Kreuz, das Diakonische Werk und die jüdische Kultusgemeinde.

es über deren Bedeutung und Ausmaß? - Wenn Familien zur Beratung kommen, geht es natürlich schon um vorhandene Probleme und diese selbst können nicht mehr ungeschehen gemacht werden. Aber ganz wichtig ist, dass man sich sehr früh mit ihnen auseinandersetzt und diese Auseinandersetzung leicht und unkompliziert ermöglicht wird. Geschieht dieses zeitige Bearbeiten im Rahmen eines Beratungsprozesses nicht, ist in vielen Fällen die Wahrscheinlichkeit hoch, dass aus einer Frage eine Problematik wird, aus einer Störung eine Krankheit, aus einem Konflikt ein Krieg, oder aus einer Krise eine Katastrophe. Dann sind Therapien, Behandlungen, stationäre Maßnahmen und oftmals auch sehr schmerzhaft eingriffe von außen gefragt; das wiegt schwer, tut weh und - kostet vor allem sehr viel Geld.

Das ARD-Magazin MONITOR veröffentlichte in seiner Sendung Ende Oktober 2003 einen Beitrag unter dem Titel „Falsches Sparen bei der Familienpolitik“, in dem es um die Kürzungen bei den Familienberatungsstellen geht. Dort kommt der Berliner Senator für Bildung, Jugend, Sport - Klaus Böger - mit der Aussage zu Wort: „Wenn es uns gelingt, Familien in Notlagen mit ihren Kindern frühzeitig zu erreichen, ein Betreuungsangebot niedrigschwellig aufzubauen, möglichst früh zu intervenieren, dann ist das in der Regel relativ kostengünstig. (...) Wir wissen (...), dass eben Heimunterbringung, psychotherapeutische Beratung etc. enorm teuer ist.“ Das Kölner Jugendamt und andere Experten machen die Gegenrechnung auf: „1 Euro Kürzung bei der Familienberatung verursacht 4

Euro Folgekosten“! Das dürfte für sich sprechen.

Ein anderer Aspekt: Wenn man die Protestbewegung gegen die Kürzungspläne des Landes beobachtet, fällt auf, dass die einzelnen Bereiche unterschiedlich durch Initiativen vertreten werden. Eine landesweite geschlossene Bewegung für die Familienberatung gibt es aber in der Form nicht. Vielleicht ist das gar nicht verwunderlich. Die Beratungsarbeit mit der gebotenen Diskretion bietet im Vergleich zur Kindergartenarbeit eine weniger geeignete Plattform für gemeinsame Aktionen der Inanspruchnehmer. Außerdem sind die Einrichtungen nicht so zahlreich. Zum Dritten dürfte es Menschen, die sich in akuten Notlagen befinden, selbst eher schwer fallen, sich öffentlich zu Wort zu melden und entsprechend zu engagieren. Aber gerade deshalb sind sie auf Fürsprecher angewiesen. Wir dürfen sie nicht übersehen!


Diesen Appell richten wir mit Nachdruck an den Ministerpräsidenten und natürlich an alle Verantwortungsträger für die Haushalte im Land, im Kreis und in der Stadt. Jetzt erst recht: NRW bleib sozial 2006 – und sei nicht dumm!

Anmerkung in eigener Sache: Aufmerksame Leser mögen es gemerkt haben: Dieser Artikel – geringfügig aktualisiert – ist nicht neu und steht schon im **DREINBLICK** Nr. 56 von Januar 2004. Leider trifft er auch heute genau so zu. Die gleichen politischen Fehlentwicklungen kritisieren wir mit den gleichen Worten, so wie die Wohlfahrtsverbände mit der gleichen Kampagne antworten...

Der nachfolgende Kalender informiert über die offenen Angebote von **Mai bis August 2006** in den vier Gebäuden:

- Haus der Diakonie, • No.1 In den Gärten, • Psychologische Beratungsstelle, • Grete-Meißner-Zentrum.

Es gelten diese allgemeinen Grundsätze:

- Wenn Veranstaltungen auf bestimmte Personengruppen beschränkt sind, geht das aus der Beschreibung hervor. Alle anderen sind für „jedermann“ offen.
- Falls Gebühren erhoben werden, ist das gesondert vermerkt. Sonst ist die Teilnahme kostenlos.
- Veranstaltungen, die eine vorherige Anmeldung erfordern, sind so:  gekennzeichnet. Die Anmeldung und Anfragen sind i. d. R. an das Haus zu richten, in dem die Veranstaltung stattfindet.

Ein Teil der Angebote wird im Rahmen des Ev. Erwachsenenbildungswerkes Westfalen und Lippe durchgeführt, andere wiederum im Rahmen des „Zentrums für Patientenberatung in Trägerschaft des Kreises Unna“, in dem die Diakonie Schwerte Mitglied ist. Diese Beiträge weisen zusätzlich ein **[ZeP]** aus.



Angebote im Haus der Diakonie

Kötterbachstraße 16 · 58239 Schwerte
Telefon (0 23 04) 93 93-0



SPIEL, BEGEGNUNG UND LERNEN

„Kinder-Dienst-Tag“
dienstags • 9.00 bis 13.00

Offenes Betreuungsangebot für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren durch ehrenamtliche „Omas“ (Gleichzeitiger Aufenthalt der Eltern ist möglich, aber nicht Bedingung)
Verantwortlich: Sandra Gerlach

„Internationale
Kötterbach-Kindergruppe“
montags, mittwochs,
donnerstags • 14.00 bis 17.00

Hausaufgabenhilfe • Spielen • Basteln • Unternehmungen für ausländische und deutsche Kinder im Grundschulalter
**Leitung: Heike Schwarz
David Baumgartel**





SOZIALE GRUPPENARBEIT

Soziale Gruppenarbeit für Kinder
zwischen 8 und 10 Jahren
Leitung: Alexandra Wilner
Dieter Forsthuber



„Die Unglaublichen“
montags • 15.30 bis 17.30

Soziale Gruppenarbeit für Jungen
zwischen 10 und 12 Jahren
Leitung: Nadja Sinzel
Dieter Forsthuber



„Youngsters“
dienstags • 15.00 bis 17.00

Soziale Gruppenarbeit für Jungen
zwischen 13 und 16 Jahren
Leitung: Nadja Sinzel
Peter Blaschke



„Jungs“
freitags • 15.15 bis 17.15

Soziale Gruppenarbeit für Mädchen
zwischen 11 und 14 Jahren
Leitung: Rosemarie Göllrich
Annika Konrad
Katrin Hauschild



„Girls in the house“
mittwochs • 16.00 bis 18.00

Soziale Gruppenarbeit für Jungen
zwischen 11 und 13 Jahren
Leitung: Ibrahim Maden
Christoph Tillmann



„Ronin-Boys“
freitags • 14.30 bis 17.00



FÜR ELTERN UND ERWACHSENE

Gruppenarbeit zu Erziehungsfragen
für Mütter und Väter
Leitung: Hildegard Bruns
Rita Schwarzelmüller



„Eltern aktiv“
dienstags • 9.30 bis 12.00



HILFE BEI SUCHTGEFÄHRDUNG



„Freiraum“
dienstags • 17.00 bis 18.30

Informations- und
Motivationsgruppe für
Suchtgefährdete
Kontaktperson: Heike Renfordt

„Ambulante Reha für
den Kreis Unna“



Reha-Gruppe
montags • 17.00 bis 19.30

Behandlungsangebot für Alkohol-
und Medikamentenabhängige

Kontaktperson: Anja Hentschel
(Westfälische Klinik, Dortmund)
(02 31) 45 03-27 13 und
(0 23 04) 93 93-32

Ambulante Weiterbehandlung
mittwochs • 18.00 bis 19.40

Gebühr: Leistung der
Rentenversicherung oder
Krankenkasse



SELBSTHILFEGRUPPEN / INITIATIVEN

„Alkohol und
Medikamente“
freitags • 19.30 bis 21.00

Gesprächskreis für abhängige
Menschen
Kontaktperson: Heidi
(0 23 04) 4 16 19

„Al Anon“
mittwochs • 19.30 bis 21.30

Gesprächskreis für PartnerInnen
von abhängigen Menschen
Kontaktperson: Edith
(0 23 04) 1 44 59
Kontaktperson: Inge
(02 31) 4 07 61

„Suchtfreies Leben“
Jeden ersten Mittwoch im
Monat • 19.30 bis 22.00

Gesprächskreis für abhängige
Menschen
Kontaktperson: Jörg
0176-23 35 16 47
Kontaktperson: Karl-Heinz
(0 23 04) 4 52 33
Gebühr: 2,50 € pro Treffen und
Person



Angebote in der No. 1 In den Gärten

In den Gärten 1 · 58239 Schwerte ·
Telefon (0 23 04) 93 93-55



Tagesbetreuung für Kinder im Alter
von 3 bis 14 Jahren

Leitung: Klaus Leniger
Gerlinde Zacharias
Angelika Senger
Brigitte Müller

Beitrag: einkommensabhängig

„In der Kinderstätte“
montags bis freitags
• 08.00 bis 17.00



In den Sommerferien
vom 10. bis 28.07.2006 ist
die Kinderstätte geschlossen

Gespräche und Aktivitäten für
Mütter und Väter der Kinderstätten-
Kinder und andere

Leitung: Esther Burghardt

„Kreativtreff No.1“
dienstags • 20.00 bis 22.15
14-tägig

Angebote in der Psychologischen Beratungsstelle



Jägerstraße 5 · 58239 Schwerte
Telefon (0 23 04) 93 93-70



Offene Gruppe für Männer
Leitung: Dietrich Minte

„Männer - Väter“
mittwochs • 19.00 bis 21.00



Gruppe für Kinder aus Trennungs-
und Scheidungsfamilien

Leitung: Brigitte Laage
Stefan Uhlenbrock

„Roter Faden“
mittwochs • 15.00 bis 16.30



Gruppentraining für schüchterne
Mädchen (geschlossener
Teilnehmerkreis)

Leitung: Stefanie Hinterberg

„Mutige Mädchen“
dienstags • 16.00 bis 17.30





Angebote in der Begegnungsstätte Grete-Meißner-Zentrum

Schützenstraße 10 · 58239 Schwerte
Telefon (0 23 04) 93 93-80



ALLGEMEINES

„Offene Tür“
Täglich an Öffnungstagen
(siehe Seite 20)
• 11.00 bis 17.30

- Mittagstisch (11.30 bis 13.00)
 - Kaffee und Kuchen • Getränke
 - Zeitungen • Unterhalten • Spiele
- Kontaktperson: Andrea Schmeißer



TREFFPUNKTE UND ALTENKREISE

„Sonntags im G-M-Z“
jeden 1. Sonntag im Monat
• 14.30 bis 17.00

Tanzen, Basteln, Klönen (Aktuelles
Programm siehe Tagespresse)
Verantwortlich: Andrea Schmeißer

„Mein Mittwoch“
mittwochs
• 12.00 bis 17.00

Tagesgruppe für gerontopsychi-
atrisch veränderte Menschen
Leitung: **Ulrike Schwabe**
(Ökumenische Zentrale)
Gebühr: 25,50 € pro Treffen plus
Verzehr



„Mein FREitag“
freitags
• 14.30 bis 17.00

Nachmittagsbetreuung für
gerontopsychiatrisch veränderte
Menschen
Verantwortlich: **Andrea Schmeißer**
Gebühr: 10,00 € pro Treffen plus
Verzehr



„Altenkreis Diakonie“
dienstags • 14.30 bis 16.30

Angebote der Begegnung und
Bildung nach Programm
Leitung: **Christel Ibert**

Angebote der Begegnung und Bildung nach Programm
Leitung: Andrea Schmeißer

„Paul-Gerhardt-Seniorenkreis“
jeden 1. und 3. Mittwoch
• 14.30 bis 16.30



BERATUNG UND SCHULUNG

Beratung für rechtliche Betreuer
Kontaktperson: Petra Steinberg

„Fragen zum Betreuungsrecht“
Sprechzeit: dienstags bis freitags
• 15.00 bis 16.00 und nach Vereinbarung



ZeP

Beratung über Betreutes Wohnen, Demenz, Wohnungsanpassung und Dienste
Kontaktpersonen:
Iris Lehmann
Andrea Schmeißer
Heike Messer

„Fragen im Alter“
Sprechzeit: montags bis freitags
• 09.00 bis 10.00 und nach Vereinbarung

ZeP

HÖREN - SEHEN - REDEN

Gesprächskreis für pflegende Angehörige
Leitung: Heike Messer
(Ökumenische Zentrale)

„Auszeit“
montags • 17.00 bis 19.00
am 29.05., 26.06., 31.07., 28.08.2006

ZeP

Wer Angehörige pflegt und betreut, braucht manchmal selbst Unterstützung, denn das eigene Befinden ist gerade in schwierigen Situationen wichtig. Oft fehlt im Alltag jemand, mit dem man über die hohen Anforderungen reden kann. Viele Probleme können mit Menschen, die Gleiches oder Ähnliches erleben, leichter gelöst werden. Seit Februar kann sogar im Rahmen des Demenz-Projektes parallel eine Betreuungsgruppe für die zu Pflegenden angeboten werden. Informationen unter 93 93-90.

Erfahrungsaustausch für Mitarbeitende im Besuchskreis
Leitung: Andrea Schmeißer

„BK“-Stammtisch
dienstags • 18.00 bis 19.30
am 09.05. und 11.07.2006

Erfahrungsaustausch für Mitarbeitende der Betreuungsgruppe
Leitung: Andrea Schmeißer

„BG“-Stammtisch
donnerstags • 18.00 bis 19.30
am 08.06. und 10.08.2006

„RB“-Stammtisch
Mittwoch, 19.07.06
• 18.00 bis 19.30

Erfahrungsaustausch für rechtliche
BetreuerInnen
Leitung: Petra Steinberg
(Betreuungsverbund Diakonie e.V.)

„RB“-Information
dienstags • 18.00 bis 19.30

Veranstaltungen für rechtliche
Betreuer und andere Interessierte

„Vorsorgevollmacht, Betreu-
ungsverfügung, Patienten-
verfügung“
09.05.2006

ZeP

Leitung: Petra Steinberg
(Betreuungsverbund Diakonie e.V.)

„Einführung in das
Betreuungsrecht“
01.08.2006

„Krankheitsbild Demenz“
dienstags • 17.30 bis 19.00

Themenreihe des Grete-Meißner-
Zentrums (Veranstalter)

„Alles rund um die
Pflegeversicherung“
13.06.2006

ZeP

Referent:
Werner Theis, DAK Schwerte

„Fähigkeiten fördern,
Selbstständigkeit erhalten“
08.08.2006

ZeP

Referentin: Ulrike Schwabe
(Ökumenische Zentrale)

„Kaffeeklatsch
und Lieder singen?“
donnerstags • 18.00 bis 20.30
20.04. / 27.04. / 04.05. / 11.05. /
18.05.2006

Fortbildung für Mitarbeitende in der
Seniorenarbeit
Referentin: Christel Timmer

„Fenster in die Seele“
Besuch jeden Montag- und
Donnerstagnachmittag, jeden
2. und 4. Mittwoch und nach
Vereinbarung möglich

Ausstellung Acrylmalerei der
Teilnehmenden der
Tagesbetreuungsgruppe

„Gruppe Betroffener“



mittwochs • 08.45 bis 09.45

Informationen, Gymnastik,
Gespräche für brustoperierte Frauen
Leitung:
Gymnastik: Monika Badziog

mittwochs • 10.00 bis 11.00

Gespräche: Christel Timmer

ZeP

Gebühr: 2,40 € pro Stunde

Gesprächskreis für ältere
Menschen
Leitung: Andrea Schmeißer

„Mittendrin“
donnerstags • 14.00 bis 16.00
Termine auf Anfrage

Lesekreis am Nachmittag
Auskunft: Andrea Schmeißer

„Erlesen“
freitags • 14.45 bis 16.45

Englischkurse für Senioren
Leitung: Ingeborg Hunke



„New York - Chicago -
LA...“

I. Anfänger:

donnerstags • 10.00 bis 11.30

II. Anfänger:

freitags • 10.00 bis 11.30

III. Fortgeschrittene:

montags • 10.00 bis 11.30

Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

Französisch für Fortgeschrittene -
Seniorenkurs

„Bon Courage“



Leitung: Catherine Mayfeld

dienstags • 17.00 bis 18.30
ab Juli

Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

WERKEN, HANDARBEITEN UND NÄHEN



Mal- und Werkgruppe
Leitung: Annelie Sonntag
Gebühr: 5,50 € pro Veranstaltung

„Zusammen gestalten“
montags • 09.00 bis 12.00

Handarbeitskreis für Frauen
Leitung: Charlotte Menzel

„Gesprächsfaden“
dienstags • 15.00 bis 17.30

Nähberatung und -hilfe
Leitung: Renate Schiller
Gebühr: 3,10 € pro Veranstaltung
plus Zuschneidekosten

„Zuschnitt I“
montags • 14.00 bis 17.00

SINGEN UND MUSIZIEREN



Chormusik im G-M-Z
Leitung: Erika Hauenschild
Gebühr: 1,80 € pro Veranstaltung

„Grete-Meißner-Singer“
donnerstags • 16.00 bis 16.45

Instrumentenkreis für Senioren
Leitung: Ferdinand Piskora

„Musik und gute Laune“
dienstags • 10.00 bis 12.00

**SPORT, GYMNASTIK UND GESUNDHEIT****„Bewegung“**

I: donnerstags • 08.30 bis 10.00
II: montags • 13.45 bis 15.15

Gymnastik für Frauen
mittleren Alters

Leitung: Silvia Siebert (Kurs I)
Leitung: Gerdi Leskien (Kurs II)
Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

**„Haltung, Bewegung,
Entspannung“**

I: montags • 08.45 bis 10.15
II: montags • 15.45 bis 17.15



Ganzheitliche Übungen zur
Gesunderhaltung des Körpers
für Männer im Rentenalter

Leitung: Monika Budde (Kurs I)
Leitung: Gerdi Leskien (Kurs II)
Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

**„Bewegung, Rhythmus,
Geselligkeit“**

Jeden 2. und 4. Dienstag im
Monat • 14.30 bis 16.00

Gruppentänze für Senioren
Leitung: Erika Hauenschild
Helga Römer

**„Fitness-Gymnastik für
Problemzonen und
Entspannung“**
mittwochs • 10.00 bis 11.30

Gymnastik für Frauen
mittleren Alters

Leitung: Monika Badziong
Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

„Aktiv“

I: donnerstags • 10.15 bis 11.45
II: donnerstags • 14.15 bis 15.45

Gymnastik und Bewegung für
ältere Menschen

Leitung: Silvia Siebert (Kurs I)
Leitung: Gerdi Leskien (Kurs II)
Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

„Osteoporose A“

I: donnerstags • 15.45 bis 17.15
II: dienstags • 09.00 bis 10.30

Gymnastik zur Prophylaxe

Leitung: Monika Badziong (Kurs I)
Leitung: Monika Budde (Kurs II)
Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

Gymnastik für erkrankte
Menschen

Leitung: Monika Badziong

Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

„Osteoporose B“
montags • 19.30 bis 21.00



Gymnastik für Menschen in der
Rehabilitation nach einem
Herzinfarkt

Leitung: Gerdi Leskien

in Zusammenarbeit mit
einem Arzt des EKS

Gebühr: 5,10 € pro Veranstaltung

Voraussetzung: Ärztliche Verord-
nung und Ergometertest als Nach-
weis der Belastungsgrenze

„Koronarsport“



mittwochs • 14.00 bis 15.30

Ein paar Stunden zum Genießen,
Abschalten und Entspannen für
Frauen +/- 50 Jahre.

Leitung: Gerdi Leskien

Gebühr: 30,00 €

„Zeit für mich“
freitags • 18.00 bis 20.00
05.05. und 12.05.2006



SELBSTHILFEGRUPPEN/INITIATIVEN

Gruppe für
Multiple-Sklerose-Kranke

Kontaktperson:

Heinz-August Schwake

(0 23 04) 7 25 45

„MS“
Jeden 2. Montag im Monat
• 14.00 bis 17.30

Sterbe- und Trauerbegleitung e.V.

Kontaktperson:

Antje Drescher

(0 23 04) 4 31 23

„Die Brücke“
Jeden 1. Mittwoch im Monat
• 19.30 bis 22.00

Abendgruppe für
berufstätige Betroffene

Kontaktperson: Ulrike Hinz

(0 23 04) 4 50 99

„Selbsthilfe bei
Brustkrebs“
Jeden 2. und 4. Mittwoch im
Monat • ab 19.30



Sparkassen-Finanzgruppe

Weichenstellung
Richtung Zukunft.
Nehmen Sie Fahrt auf!

 Sparkasse
Schwerte

Ob es um die Weichenstellung für all Ihre Geldangelegenheiten geht oder um Ihre private Altersvorsorge. Mit uns können Sie nach Lust und Laune aktiv werden und so unbeschwert der Zukunft entgegensehen. Informieren Sie sich in Ihrer Sparkassen-Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-schwerte.de. Wenn's um Geld geht - Sparkasse.

Zu Hause leben mit Demenz – spezieller Pflegekurs für Angehörige



Erstmalig bietet die Ökumenische Zentrale mit den kirchlichen Sozialstationen und der DAK einen speziellen Pflegekurs für die Angehörigen von demenziell erkrankten Menschen. Es geht darum, durch die vermittelten theoretischen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen die Fähigkeiten der Pflegenden zu stärken und pflegebedingte Überforderungen zu reduzieren. Inhalte sind z. B. gerontopsychiatrische Krankheitsbilder und ihre Behandlung, Hilfen für die Kommunikation mit Demenzkranken, Entlastungsmöglichkeiten, Umgang mit Konflikten, Gefahrenreduzierung, finanzielle Hilfen und kräftesparende Pflegetipps. Der nach dem Pflegeversicherungsgesetz anerkannte Kurs umfasst 6 Termine à 3 Stunden und startet im Mai. Die Teilnehmenden erhalten am Ende ein Zertifikat; ihnen entstehen keine Kosten, da die DAK die Finanzierung übernimmt.

Anmeldungen werden ab sofort unter 93 93-90 entgegen genommen.



Familien wieder unterwegs nach Borkum – Gesundheit im Mittelpunkt

„Hauptsache gesund!“ heißt das Thema der Familienbildungsmaßnahme in Haus Blinkfüer auf Borkum in der Zeit vom 27.06. – 07.07.2006. Die Maßnahme verbindet themenbezogenes Arbeiten und gemeinsame Aktivitäten und Freizeit auf der wunderschönen Nordseeinsel. Es haben sich bereits so viele Familien für die Maßnahme angemeldet, dass alle Plätze vergeben sind. Wir freuen uns auf sonnige Ferien!



Wenn's mal nicht richtig klappt mit...

Ihre Beschwerden und Anregungen sind erwünscht, denn so können wir besser werden.

Und wem sag' ich das?

Sie können es jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter sagen, oder wenden Sie sich an die leitende Person in der jeweiligen Einrichtung. Die Rufnummer und Anschrift finden Sie auf der letzten Seite dieser Ausgabe, oder schicken Sie Ihre e-Mail direkt an info@diakonie-schwerte.de



- der Diakonie-Geschäftsstelle
- dem Betreuungsverbund Diakonie
- den Sozialen Diensten
- der Suchtberatungsstelle
- der Psychologischen Beratungsstelle
- dem Grete-Meißner-Zentrum
- der Ökumenischen Zentrale
- der Kinderstätte
- dem Schwerter Netz für Jugend und Familie

...in Schwerte.**Haus der Diakonie**

Kötterbachstraße 16 • 58239 Schwerte

**Diakonie - Geschäftsstelle, Soziale Dienste,****Betreuungsverbund Diakonie e.V.** • Tel.: (0 23 04) 93 93-0

Bürozeiten: Mo-Fr 9.00-12.00 und 14.00-16.00 Uhr

**Keller-Basar**

Öffnungszeiten:

• Tel.: (0 23 04) 93 93-49

Mo, Mi + Fr 9.00-12.00, Mi 14.00-16.00 Uhr

Kleiderannahme:

Mo-Fr 9.00-12.00 und 14.00-16.00 Uhr

**Suchtberatungsstelle** • Tel.: (0 23 04) 93 93-30

Termine:

Mo - Fr nach vorheriger Absprache

Offene Sprechstunde: Mi 14.00-16.00 Uhr

ZeP**Anonyme Drogenberatung**

• Tel.: (0 23 04) 93 93-31

Sprechzeiten:

Di + Do 9.00-12.00, Di 14.00-16.00 Uhr

**Verein für Soziale Integrationshilfen**

• Tel.: (0 23 04) 1 49 94

Büro- u. Sprechzeiten: Mo-Fr 9.00-12.00 Uhr (u.n. Vereinb.)

AUF EINEN BLICK...

**No. 1 In den Gärten** • In den Gärten 1 • 58239 Schwerte**Kinderstätte**

• Tel.: (0 23 04) 93 93-55

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.00-17.00 Uhr

**Schwerter Netz für Jugend und Familie**

• Tel.: (0 23 04) 93 93-50

Bürozeiten:

Mo-Fr 9.00-11.00 Uhr

Psychologische Beratungsstelle

Jägerstraße 5 • 58239 Schwerte

**Erziehungs-, Ehe-, Lebens-, Schwangerenberatung**

• Tel.: (0 23 04) 93 93-70

Anmeldung:

Mo-Fr 9.00-12.00 Uhr und 14.00-16.00 Uhr

außer Do.-vormittag und Fr.-nachmittag

Offene Sprechstunde: Do 15.00-18.00 Uhr

ZeP**Grete-Meißner-Zentrum**

Schützenstraße 10 • 58239 Schwerte

**Begegnungsstätte**

• Tel.: (0 23 04) 93 93-80

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 11.00-17.30 Uhr

jeden 1.Sonntag im Monat 11.00-17.30 Uhr

**Ökumenische Zentrale** • Tel.: (0 23 04) 93 93-90

Sprechstunde:

Mo-Fr 9.00-10.00 Uhr (u.n. Vereinb.)

Alten- und Betreuerberatung

ZeP